

## „Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 7 Sgr. 6 Pf.



## Amtliche und Privat-Anzeigen

werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 29.

Mittwoch, den 20. Juli

1870.

Berlin, 16. Juli. Mittags 1 Uhr. Ein Extra-Blatt des „Berliner Börsen-Courier“ meldet:

### Rußland erklärt Frankreich den Krieg.

In höheren militärischen Kreisen erwartet man kühnlich den offenen Anschlag Rußlands an Preußen mit nachfolgender Kriegserklärung an Frankreich.

— Die Adresse an den König, die am Sonnabend Abend Unter den Linden zur Unterzeichnung ausgelegt war und Sonntag Abend Sr. Maj. überreicht worden ist, lautet wörtlich:

„Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König!

Allergnädigster König und Schutzherr des norddeutschen Bundes!

Eurer Königlichen Majestät in diesen Tagen der Gefahr — wo Deutschlands, Preußens Ehre von französischem Uebermuth dreist beleidigt, wo Frieden und Sicherheit ohne jeden Anlaß frevelnd bedroht sind, — die unverbrüchliche Treue, die allgemeine Begeisterung für den Kampf auszusprechen, drängt es das Volk.

Wie 1813—15 zu Eurer Königlichen Majestät erhabenem Vater, wird jeder Preuze mit Blut und Gut zu seinem glorreichen Kriegsherrn stehen, und Eurer Königlichen Majestät getreues Volk bittet nur Eines: Nicht zu ruhen, bis dieser französische Uebermuth für alle Zukunft gedemüthigt und Deutschland in seiner alten Größe hergestellt und gesichert ist.

Wir haben nur ein Wort in dieser Zeit: Mit Gott für König und Vaterland. Hurrah Drauf.

In Treue, in Ehrfurcht, in voller Zuversicht Männer des preussischen Volks.

— Die Mobilmachung der ganzen norddeutschen Bundes-Armee ist auf Befehl Sr. Majestät des Königs angeordnet.

Berlin, 16. Juli. Der Minister des Innern fordert im „Staats-Anzeiger“ die Redactionen der in Preußen erscheinenden Zeitungen auf, von heute ab über militärische Anordnungen und Truppen-Bewegungen keine, auch die unbedeutendst scheinende Nachricht zu bringen.

Wien, 18. Juli. Officiös wird die Möglichkeit einer theilweisen Mobilisirung der Armee unter Berufung auf das Beispiel der Schweiz erörtert. (Tel. Dep. d. Bresl. Ztg.)

Dresden, 16. Juli. Am 12. d. erklärte der Herzog von Gramont dem Botschafter des norddeutschen Bundes, die Entsagung des Erbprinzen von Hohenzollern sei Nebensache, da Frankreich ohnehin seine Thronbesteigung nie geduldet haben würde. Die Hauptsache sei, daß Sr. Maj. der König in einem eigenhändigen Briefe an den Kaiser Napoleon wegen des Vorgefallenen Abbitte leiste. In diesem zur Veröffentlichung bestimmten Briefe dürfe aber der verwandtschaftlichen Beziehungen des Erbprinzen zum kaiserlichen Hause nicht Erwähnung geschehen.

— Die Sache ist so angethan, daß sämmtliche europäische Mächte nicht auch umhin können, Frankreich für den Friedensstörer zu erklären, und nach Telegrammen aus Wien und Florenz haben denn auch Rußland, England, Oesterreich und Italien bereits in diesem Sinne Vorstellungen in Paris gemacht. Da aber keine dieser Mächte das Schwert in die Wagschale zu werfen geneigt sein möchte, so ist es sehr zweifelhaft, ob ihre Worte Eingang finden werden. Jedenfalls wird unsere moralische Stellung aber dadurch wesentlich gekräftigt; Deutschland steht da als Vorkämpfer gegen das aufs Neue hervorbrechende Banditenthum, dem Europa 1814 und 1815 nur durch seine vereinten Anstrengungen ein Ziel setzen konnte.